



Die frühe Entwicklung des Turnvereins Gut Heil (1865-1884)

Der Turnverein Gut Heil 1865 e. V. Dortmund-Aplerbeck gehört zu den ältesten Vereinen des heutigen Stadtbezirks und war der erste Sportverein Aplerbecks, jedoch nicht der erste im Umkreis, denn in seinem Gründungsjahr bestanden in einigen benachbarten Orten bereits Turnvereine. Der älteste von diesen war der Dortmunder Turnverein Eintracht, der 1848 ins Leben gerufen wurde. 1865, als sich die Aplerbecker Sportler zusammenschlossen, startete der Turnverein Eintracht bereits sein großes Turnhallen-Projekt am Dortmunder Ostwall. Am 3. Oktober 1867 wurde der Grundstein der Halle gelegt, und am 26. April 1868 wurde sie eingeweiht. Der Turnverein Barop dagegen feierte Ende Juli 1865 sein 2. Stiftungsfest und konnte aus diesem Anlass *„eine ansehnliche Schaar Turngenossen aus den benachbarten Orten, namentlich Dortmund, Hörde, Hagen, Witten und Wellinghofen“* begrüßen.

Die Gründung des Turnvereins Gut Heil Aplerbeck war der damaligen Presse keine Erwähnung wert. Das ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass der Lokalteil der Tageszeitungen damals einen sehr geringen Umfang hatte und darüber hinaus der Sport nicht den Stellenwert besaß, wie es heute der Fall ist. Deshalb überrascht es nicht, dass sich die frühesten Nachrichten über den neu gegründeten Aplerbecker Sportverein erst für das Jahr 1867 feststellen lassen. Bei diesen Hinweisen handelt es sich nicht um sportliche oder organisatorische Nachrichten, sondern um die Werbung für das I. Stiftungsfest. Stiftungsfeste waren bei allen damaligen Vereinen der gesellschaftliche und gesellige Höhepunkt des Jahres. Mit einer großen, verzierten Anzeige warb der „Turn-Verein zu Aplerbeck“ für seine Feier am Sonntag, 26. Mai 1867. Der Festtag sollte mit Kanonendonner angekündigt und die geladenen Turner anderer Vereine vom Bahnhof abgeholt werden.¹ Über die Feier hieß es dann: *„Unter zahlreicher Bethheiligung der hiesigen Einwohner feierte heute unser junger Turn-Verein sein erstes Stiftungsfest. Von Hörde und Dortmund waren Turner und Turnfreunde in großer Anzahl erschienen. Gegen 4 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug mit einer Militär-Capelle an der Spitze durch die mit Guirlanden und Fahnen reich verzierten und beflaggten (aber auch sehr staubigen) Straßen der Stadt. Das Schauturnen, vom schönsten Wetter begünstigt, wurde auf einer großen, leicht zu erkennenden Kuhweide außerhalb der Stadt abgehalten. An und auf dem Platze waren ein Carussell, zahlreiche Conditor-, Schieß- und andere Buden aufgeschlagen. Für das Schauturnen legten unsere Bürger ein sehr lebhaftes Interesse an den Tag, denn sämtliche aufgeschlagenen Sitz-Plätze waren schon lange vor Beginn des Turnens vollständig besetzt. Den Turnern wurde sehr häufig Beifall durch Händeklatschen etc. gezollt. Um 7 Uhr begann ein glänzender, sehr stark besuchter Ball in dem großen Zelte. Ueberhaupt hat der Aplerbecker Turnverein sich sehr bemüht, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Das Fest kann auch ein in allen Theilen gut arrangirtes und brav und herrlich ausgeführtes genannt werden. Nur wird unserm Verein noch in später Abendstunde die Freude in etwa getrübt worden sein. Und zwar dadurch, daß die am Eingange des Zeldes sich befundene Kasse mit einem ungefähren Inhalte von 51 Thalern gestohlen sein soll.“*² Die

¹ „Dortmunder Anzeiger“ vom 25.04.1867 („Am 26. Mai beabsichtigt der hiesige Turnverein ...“), „Dortmunder Anzeiger“ vom 18.05.1867 (Insertat), „Dortmunder Anzeiger“ vom 18.05.1867 („Am 26. d. Mts. feiert der hiesige Turn-Verein ...“)

² „Dortmunder Anzeiger“ vom 28.05.1867 („Unter zahlreicher Bethheiligung ...“)



Kasse wurde jedoch bald wieder aufgefunden und die zunächst aufgrund des Abhandenkommens der Kasse beschuldigte Person rehabilitiert.³

Die Stiftungsfeste wurden in der Regel jährlich veranstaltet. In der Frühphase eines Vereins konnte diese Regelmäßigkeit jedoch nicht immer erreicht werden. So feierte „der Turn-Verein zu Aplerbeck“ sein II. Stiftungsfest erst Ende Mai 1869⁴, also im vierten Jahr seines Bestehens. Das Programm ähnelte dem des I. Stiftungsfestes, war aber diesmal auf zwei Tage verteilt und wurde durch ein großes Feuerwerk beendet. Das dritte Stiftungsfest feierte man im August 1873; der große zeitliche Abstand seit dem vorangegangenen Fest war wohl dem zwischenzeitlich geführten Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) und seinen Folgen geschuldet. Jetzt hatten Nicht-Mitglieder gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes Zutritt zu der Festveranstaltung, und die Aplerbecker wurden höflichst gebeten, „zur Verherrlichung des Festes ihre Häuser zu beflaggen und zu bekränzen.“⁵

Zu den ältesten sportlichen Nachrichten gehört die Ankündigung des Hellweg-Märkischen Gauverbands-Turnfests 1870. Als Festplatz sollte „die am Aplerbecker Walde neben der Schützenstange liegende, schön eingefriedigte Wiese dienen“⁶. Ein Turnerbivouack von Samstag auf Sonntag soll dem Vernehmen nach dem Festtage vorangehen und soll hierzu der rheinisch-westfälische Turngauverband, welcher um dieselbe Zeit eine Turnfahrt in's Lennethal macht, eingeladen resp. hinzugezogen werden.⁷

Rund drei Wochen nach dem Ende Mai 1875 im nahe gelegenen Dortmund veranstalteten Fest des rheinisch-westfälischen Feuerwehrverbandes berichtete die Tagespresse über die Arbeit eines Komitees, das unter dem Vorsitz des Amtmanns Gutjahr das Ziel verfolgte, eine Feuerwehr in Aplerbeck zu gründen. Man wünschte sich in der Gemeinde eine eigene Wehr, so wie sie bereits in Berghofen und Hörde bestand. Doch anders als in Hörde, wo eine teilweise Besoldung der Feuerwehrmänner vereinbart worden war, sollte die Aplerbecker Feuerwehr „eine vollständig freiwillige, unbesoldete sein“. Die geeignete Mannschaft wollte man „zum größten Theil aus dem Aplerbecker Turnvereine recrutiren“ und die notwendige Ausrüstung sollte von der Gemeinde finanziert werden.⁸

Im August desselben Jahres – der Turnverein bestand nun seit zehn Jahren – zählte man 27 aktive und 50 passive Mitglieder. Etwa fünfzehn von ihnen hatten an der „Enthüllungsfeier des Hermannsdenkmals [bei Detmold], welches so viele deutsche Turnvereine heranzog“, teilgenommen. Obwohl der Verein angeblich weiter wuchs, wurde „des flauen Geschäftsganges wegen“ für 1875 kein Turnfest geplant. Die Turnfreunde sollten stattdessen im kommenden Winter durch „mehrere Kränzchen mit Schauturnen, Concert und Ball“ entschädigt werden.⁹ Das erste von drei „Winterkränzchen“, wie die geselligen, gewöhnlich öffentlichen Unterhaltungsabende der Vereine in der kalten Jahreszeit genannt wurden, wurde Anfang November 1875 beim Vereinswirt Humpert (später Haus Westermann) am Marktplatz gefeiert. Geboten wurden Konzert, die Aufführung einer Posse durch Vereinsmitglieder und ein

³ „Dortmunder Anzeiger“ vom 18.05.1867, Inserat, und vom 30.05.1867 („In Bezug des Artikels in Nr. 63 ...“)

⁴ „Dortmunder Anzeiger“ vom 22.05.1869, Inserat

⁵ „Dortmunder Anzeiger“ vom 12.08.18873, Inserat

⁶ Heute befindet sich hier das Aplerbecker Waldstadion, Schwerter Straße.

⁷ „Dortmunder Anzeiger“ vom 16.04.1870 („Die Anordnungen ...“)

⁸ „Dortmunder Zeitung“ vom 15.06.1875 („Auch in unserem Ort ..“)

⁹ „Dortmunder Zeitung“ vom 23.08.1875 („Wie in Deutschland die Lust zur Turnerei ...“)



„gemüthlicher Ball“ unterbrochen von lebenden Bildern, exakt ausgeführten Turnübungen und Liedervorträgen des Männergesang-Vereins. *„Alles verlief in der heitersten Stimmung und hielt die Theilnehmer lange und vollzählig zusammen.“*¹⁰ Die weiteren Kränzchen im Dezember 1875¹¹ und Ende Januar 1876¹² verliefen in ähnlicher Weise. Auch im Winterhalbjahr 1876/77 organisierte der Turnverein erfolgreiche „Kränzchen“ bei Humpert.¹³

Beim Delegiertentag des Hellweg-Märkischen Gauverbandes, der im Juni 1876 in Soest stattfand, gehörte zu den dreizehn vertretenen Turnvereinen auch der Turnverein „Gut Heil Aplerbeck“. Seine 22 aktiven und 44 passiven Mitglieder wurden durch Salomon Blankenberg vertreten. (Zum Vergleich: Der Gauverband zählte insgesamt 531 aktive Mitglieder und 800 Turnfreunde.)¹⁴

Im Januar 1877 plante der Verein die Gründung einer Jugendgruppe. Als Turner sollten sowohl Schüler der Elementarschulen als auch der Rektoratschule gewonnen werden. Der Turnlehrer der evangelischen Elementarschule Aplerbeck, Meier, begrüßte dieses Vorhaben, denn er sah sich außer Stande, *„mehreren hundert Knaben Turnunterricht zu ertheilen“*. Auch Amtmann Gutjahr unterstützte die Initiative des Turnvereins und verteidigte die Sache gegen laut gewordene Vorwürfe, die Schüler hätten nach dem Unterricht weder Lust noch Zeit zum Turnen. Gutjahr führte aus: *Die „Knaben würden doch heute noch dieselben sein wie früher, und da wisse er nicht anders, als daß diese im Allgemeinen nach dem Unterricht lieber am Barren gegangen als zu Hause gesessen hätten und daß neben der Anfertigung der Schularbeiten noch immer so viel Zeit übrig gewesen sei, daß sie sich ein Stündchen hätten heruntummeln können, was auch heute noch der Fall sei und sein müsse.“*¹⁵

Offensichtlich konnte der Verein damals erfolgreiche „Kränzchen“ veranstalten, doch in sportlicher Hinsicht war es um die Leistungsfähigkeit nicht so gut bestellt: *„Auch wir [...] sprechen hier die Hoffnung aus, daß der Verein auf der in den letzten Jahren befolgten Bahn fortschreite, dann kann es nicht ausbleiben, daß derselbe in gar nicht zu langer Zeit auch in turnerischer Beziehung wieder leistungsfähiger wird“*, schrieb ein Redakteur in der Besprechung eines Winterkränzchen des Aplerbecker Vereins im April 1877.¹⁶

Wer war der erste Vereinsvorsitzende?

Gemäß der 2015 zum 150jährigen Vereinsjubiläum herausgegebenen Festschrift gründeten *„die fünf jungen Turnbrüder Hoffmann, Holland, Nasse, Rotkemper und Vollmer den ersten Aplerbecker Turnverein und wählten als Vereinsnamen den Turnergruß ‚Gut Heil‘.“* Lehrer Dieckerhoff, der nach dieser Auflistung nicht zu den Vereinsgründern zählte, führt in derselben Festschrift die Reihe der Vereinsvorsitzenden an. Seine Vorstandstätigkeit soll sich über den Zeitraum von 1865 bis 1881 erstreckt haben.

¹⁰ „Dortmunder Zeitung“ vom 08.11.1875 („Unter hiesiger Turn-Verein ...“)

¹¹ „Dortmunder Zeitung“ vom 16.12.1875 („Am verflossenen Samstag ...“)

¹² „Dortmunder Zeitung“ vom 29.01.1876 („Am verflossenen Samstag ...“)

¹³ „Dortmunder Zeitung“ vom 18.11.1876 („Am vorigen Samstag ...“), „Hörder Volksblatt“ vom 22.12.1876 („Wie wir hören ...“), „Dortmunder Zeitung“ vom 30.12.1876 („Am zweiten Weihnachtstage ...“),

¹⁴ „Dortmunder Zeitung“ vom 26.06.1876 („Wir sind hier im vollen Festjubiläum“)

¹⁵ „Dortmunder Zeitung“ vom 18.01.1877 („Der hiesige Turnverein ...“)

¹⁶ „Dortmunder Zeitung“ vom 04.04.1877 („Gestern abend feierte ...“)



Lehrer Dieckerhoff war lange Jahre an der evangelischen Schule Aplerbeck tätig. Am 1. Mai 1885 konnte er sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Zwar hatte der beliebte Lehrer beabsichtigt, seinen Festtag in aller Stille zu feiern, doch brachte ihm die Aplerbecker Musikkapelle, in deren Reihen auch einige ehemalige Schüler Dieckerhoffs spielten, dennoch ein Ständchen.¹⁷ Im Jahr darauf starb Dieckerhoff völlig überraschend in seinem 50. Lebensjahr. Er hinterließ seine Witwe und fünf Kinder. In einem Nachruf heißt es: „*Der Verstorbene war ein Lehrer in des Wortes vollsten Bedeutung, der nicht nur bei seinen Kollegen in hohem Ansehen stand, sondern sich auch die Liebe der Eingesessenen in hohem Grade erworben.*“¹⁸ Im „Hörder Volksblatt“ erschienen gleich drei Todesanzeigen, nämlich die der Familie, des Lehrerkollegiums der evangelischen Volksschule und der Mitglieder des Konferenz-Bezirks Hörde-Aplerbeck. Ein Nachruf des Turnvereins konnte nicht gefunden werden, obwohl solches beim Tode eines verdienten Mitgliedes bereits damals nicht unüblich war.

Es steht aber fest, dass Lehrer Dieckerhoff nicht im gesamten Zeitraum 1865 bis 1881 den Turnverein geführt hat. Denn beim Winterkränzchen am 2. April 1877 „*hielt der Präses des Vereins, der Kaufmann Sali Blankenberg hierselbst, eine Vorlesung, worin derselbe im Namen des Vereins für die Theilnahme der Turnfreunde und Nichtmitglieder an den letzten vier Kränzchen dankte.*“¹⁹ Blankenberg, der auch die Aplerbecker Turner beim Delegiertentag des Hellweg-Märkischen Gauverbandes in Soest 1876 vertreten hatte, stellte sich bei der jährlichen ordentlichen Generalversammlung am 19. April 1877 nicht mehr zur Wahl.²⁰ In einem einige Tage später erschienen Artikel wurde von Vereinsmitgliedern Unmut darüber geäußert, dass durch die Presseberichterstattung über die Generalversammlung ein falsches Licht auf die Vorstandswahl geworfen worden war: „*Der Recensent hat wohl absichtlich verschwiegen, daß der ausgeschiedene Präses unseres Turn-Vereins zu unserm allgemeinen Bedauern eine Wiederwahl entschieden ablehnte; absichtlich verschwiegen, daß demselben, der den Verein gegründet hat und ihm seit einer Reihe von Jahren als 1. Turnwart und später als 1. Präses angehört und keine Mühen und Kosten gescheut hat, den Verein zu heben, in eben der questl. General-Versammlung der offizielle Dank des Vereins in Form eines „Gut-Heil-Toastes“ dargebracht wurde, in dem alle Anwesenden aus vollem Herzen einstimmten.*“²¹ Nach dieser Darstellung gehörte der 1849 in Aplerbeck geborene jüdische Kaufmann Salomon Blankenberg als 16jähriger zu den Gründern des Aplerbecker Turnvereins und war ab einem nicht mehr zu bestimmenden Zeitpunkt erst Turnwart und dann Vereinsvorsitzender. Er gab seine Vorstandsposition im Verein vermutlich auf, weil zum Zeitpunkt der Generalversammlung 1877 die Geburt seines ersten Kindes unmittelbar bevorstand. Für seine Entscheidung mitbestimmend war wohl auch der Umstand, dass er geschäftlich in die Fußstapfen seines Vaters trat.

Bei der Generalversammlung am 19. April 1877 wählten die Mitglieder den bisherigen zweiten Vorsitzenden, Vereinswirt Joseph Humpert, zum ersten Vorsitzenden. Neuer zweiter Vorsitzender wurde der Buchhalter Kuntze. Schlosser E. Flunkert wurde als erster Turnwart im Amt bestätigt, und der ältere Bruder des Salomon Blan-

¹⁷ „Hörder Volksblatt“ vom 25.04.1885 („Am 1. Mai sind es 25 Jahre ...“)

¹⁸ „Hörder Volksblatt“ vom 25.10.1886 („Lehrer Dieckerhoff †“)

¹⁹ „Dortmunder Zeitung“ vom 04.04.1877 („Gestern abend feierte ...“)

²⁰ „Dortmunder Zeitung“ vom 23.04.1877 („Gestern abend hielt der ...“)

²¹ „Dortmunder Zeitung“ vom 28.04.1877 („Bezüglich des Artikels in Nr. 94 Ihrer Zeitung ...“)



kenberg, der Kaufmann Simon Blankenberg, stellte sich erneut als Kassenwart zur Verfügung. Der Verein zählte 19 aktive und etwa 70 passive Mitglieder. Die Bildung einer Kinder- und Jugendabteilung war nach wie vor ein Ziel des Vereins.²²

Turnverein Germania

Die näheren Umstände, die zur Gründung des Turnvereins Germania führten, sind ebenso vergessen, wie es bei der Gründung des Turnvereins Gut Heil 1865 der Fall ist. So ist die Frage, ob die Gründer des Turnvereins Germania zuvor Mitglieder bei Gut Heil waren oder nicht, nicht zu beantworten.

Zu den Gemeinsamkeiten beider Turnvereine gehört, dass die ältesten Hinweise die geselligen Vereinsveranstaltungen betreffen. Bei Germania war es eine Konzertveranstaltung im März 1879, aufgeführt im Saal des Wirts Kuhlmann an der Chaussee (heute Köln-Berliner Straße, Einmündung Rodenbergstraße). *„In der großen Concertpause wurde zunächst am Barren, dann am Reck geturnt. Durchweg schwierige Uebungen kamen mit ansprechender Sicherheit und Fertigkeit zur Aufführung und konnte es deshalb nicht fehlen, daß auch dieser kleine Theil des Programms allgemeinen Anklang fand.“* Das Fazit des Abends lautete dann: *„Dem Turnverein ‚Germania‘ hierselbst gebührt die Anerkennung, daß er es während der kurzen Zeit seines Bestehens verstanden hat, seinen Mitgliedern, besonders den passiven, angenehme Stunden zu bereiten und daß dessen active Turner es in ihren turnerischen Leistungen soweit gebracht haben, als dies nur erwartet werden konnte.“*²³

Anfang April 1879 fanden im Rahmen einer ordentlichen jährlichen Generalversammlung des „Germania“ Vorstandswahlen statt.²⁴ Gewählt wurden:

- 1. Vorsitzender: Postmeister Stolle
- 2. Vorsitzender: Kaufmann Fritz Grügelsiepe
- Beisitzer: Dr. med. Schulte
- 1. Turnwart: Amtssekretär Claesgens
- 2. Turnwart: Bäcker Friedrich Viefhaus
- 1. Schriftführer: Oekonom Wilhelm Linnigmann
- 2. Schriftführer: Gastwirt Schulte
- 1. Gerätewart: Schreiner Dietrich Goeckmann
- 2. Gerätewart: Sattler Fritz Wiethaus
- Kassenwart: Bureau-Assistent Potthoff

Für Sonntag, 15. Juni 1879 wurde ein Turnfest geplant, das mit der Weihe der Vereinsfahne verbunden werden sollte. *„Da seit Jahren am hiesigen Orte kein Turnfest mehr gefeiert worden ist, läßt sich annehmen, daß dasselbe diesmal reichen Zuspruch findet.“* Als Veranstaltungsort wurde das Lokal des Vereinswirts, Kuhlmann, gewählt, das *„mit dem großen freien Grasplatz dahinter“* sich bestens für das Fest eignete.²⁵ Sicherlich wünschte sich der festgebende Verein viele Gäste bei der Feier, doch: *„Der alte Turnverein ‚Gut Heil‘ wird sich an dieser Feier nicht betheiligen, da eigentümlicher Weise gerade seine Turnfreunde von dem freien Besuche des Festes ausgeschlossen sind, während dieser Ausschluß bei allen anderen geladenen Vereinen nicht stattgefunden hat.“* Offensichtlich herrschte zwischen den beiden Ap-

²² „Dortmunder Zeitung“ vom 23.04.1877 („Gestern abend hielt der ...“)

²³ „Dortmunder Zeitung“ vom 12.03.1879 („Gestern feierte der Turnverein ...“)

²⁴ „Dortmunder Zeitung“ vom 09.04.1879 („Vorigen Samstag Abend ...“)

²⁵ „Dortmunder Zeitung“ vom 13.05.1879 („Der Turnverein Germania ...“)



lerbecker Turnvereinen eine Rivalität, die ein einfaches sportliches Konkurrenzdenken deutlich überstieg.²⁶

Bei den wenigen Nachrichten über Sportwettkämpfe aus dieser Zeit ergibt sich für den heutigen Leser das Problem, dass erfolgreiche Aplerbecker Turner nicht immer mit Angabe des Vereins, dem sie angehörten, in den Siegerlisten genannt wurden. So gewannen im September 1879 beim I. Stiftungsfest des Turnvereins Marterloh, an dem sich die Turnvereine Lütgendortmund, Dorstfeld, Aplerbeck (!) und Castrop beteiligten, Th. Humpert den 1. Preis am Reck und Schüren den 1. Preis am Barren und Humpert und Flunkert erhielten eine lobende Anerkennung.²⁷

Für die Winterzeit 1879/80 plante der Turnverein Germania nur die Veranstaltung eines einzigen Kränzchens, weil einerseits bereits im Sommer sehr viele Feiern in Aplerbeck stattgefunden und der Turnverein Gut Heil mehrere Winterkränzchen beschlossen hatte und auch andere Feste angekündigt waren, andererseits Germania im Sommer ein Turnfest ausgerichtet hatte und für das kommende Jahr ein weiteres plante. Trotz des schmalen Programplans wurde ein Festkomitee gewählt, das aus den Herren Postmeister Stolle, Kaufmann Fritz Grügelsiepe, Oekonom W. Linnigmann, Werkführer Bergfeld, Wirth W. Möller, Wirth F. Harde, Schreiner Hassenpflug, Metzger Fritz Schuster, Kötter Dietrich Sälter, Wirth Wilh. Beckmann und Buchbinder Eduard Dünhof bestand.²⁸ Das am 18. Januar durchgeführte Kränzchen war immerhin ein großer Erfolg. *„Der große Kuhlmann'sche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leistungen der Kapelle des 13. Infanterie-Regiments von Münster entsprachen den Erwartungen der Zuhörer vollkommen, wie der stellenweise stürmische Applaus dieses bekundete. Nach Beendigung des 1. Theils des Concerts wurde von etwa 15 Turnern am Barren und Reck geturnt. Erst gegen 12 Uhr begann der Festball.“*²⁹

Am 8. Februar 1880 tagte beim Wirt Humpert der Hellweg-Märkische Gauturntag, auf dem auch die Aplerbecker Turnvereine Gut Heil und Germania vertreten waren.³⁰

Der Turnverein Germania beschloss jedoch erst im April 1881 dem Hellweg-Märkischen Gauverband beizutreten. Zu dem Zeitpunkt war die Fusion der beiden Aplerbecker Turnvereine zu dem neuen Verein „Gut Heil Germania“ bereits im Gange, die nicht ohne eine gewisse Schärfe verlief: *„der vereinigte Verein übernimmt die früheren Ehrenmitglieder des Turn-Vereins Gut Heil nicht als solche.“*³¹

Am Ende seiner Besprechung des Turnerkränzchens Ende Dezember 1882 schrieb der Redakteur der „Dortmunder Zeitung“: *„Zu gedenken sei noch eines von 10 bis 12 Turnern ausgeführten Preisspringens, aus welchem als Sieger hervorgingen als erster Gustav Schüren, als zweiter Turnwart Richard Wulff, als dritter Karl Klute [...]“*³² (Karl Klute gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Turnvereins Starke Eiche, aus dem der VfL Aplerbeckermark 1889 hervorging. Er war dessen erster Vorsitzender und Vereinswirt.)

Der bei der Generalversammlung im März 1884 erstattete Kassenbericht zeigte, dass im Rechnungszeitraum ein Überschuss von beinahe 133 Mark erzielt wurde.

²⁶ „Dortmunder Zeitung“ vom 13.06.1879 („Am Sonntag, dem 15. Juni ...“)

²⁷ „Dortmunder Zeitung“ vom 06.09.1879

²⁸ „Dortmunder Zeitung“ vom 28.10.1879 („Turnverein ‚Germania‘ ...“)

²⁹ „Dortmunder Zeitung“ vom 20.01.1880 („Turnvereins-Kränzchen“)

³⁰ „Dortmunder Zeitung“ vom 09.02.1880 („Gauturntag“)

³¹ „Dortmunder Zeitung“ vom 12.04.1881 („Generalversammlung“)

³² „Dortmunder Zeitung“ vom 28.12.1882 („Turnerkränzchen“)



Ferner war ein Betrag in etwa gleicher Höhe bei der Sparkasse Aplerbeck zinsbar angelegt. Die Vorstandswahlen brachten folgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender: Dr. med. Lind
2. Vorsitzender: Lehrer Meier
- Beisitzer: Polizeisekretär von Eberstein
1. Turnwart: R[ichard] Wulff
2. Turnwart: R. Hassenpflug
1. Schriftführer: G. Schüren, gleichzeitig 1. Vorturner
2. Schriftführer: W. Beisemann
1. Gerätewart: W. Potthoff I., gleichzeitig 2. Vorturner
2. Gerätewart: W. Reitmann
- Kassierer: K. Heuermann³³

Zu einer großen Belastungsprobe für den neuen Verein Gut Heil Germania entwickelte sich die Vereinslokal-Frage. Beim Zusammenschluss der Vereine 1881 hatte man, um beiden Wirten gerecht zu werden, vereinbart, dass das Vereinslokal bis 1885 jährlich zwischen Kuhlmann und Humpert wechseln sollte. Das Los bestimmte, dass mit Kuhlmann, dem Vereinslokal des früheren Vereins Germania, der Anfang gemacht werden sollte. Dabei wurden den ehemaligen Germania-Mitgliedern das Recht eingeräumt, *„ihre sämtlichen mit in die Vereinigung gebrachten Vermögensstücke an sich zu nehmen [...], um event. allein die getroffene Vereinbarung ausführen zu können.“* Nun, im März 1884, weigerte sich ein Teil der Vereinsmitglieder den fälligen Lokalwechsel von Kuhlmann nach Humpert mitzumachen. Über ihre Gründe ist nichts mehr bekannt. Es ist aber klar, dass eine Spaltung des Vereins drohte, wenn in der Vereinslokal-Frage keine Einigung erzielt würde, denn es konnte natürlich nicht sein, dass der eine Teil der Mitglieder nach Humpert, der andere nach Kuhlmann ging. Infolge des Streits lehnten erster und zweiter Präses und der Beigeordnete ihre anstehende Wiederwahl ab. *„Der langjährige äußerst tüchtige Präses ist somit dem Verein schon verloren gegangen“*, stellte der Redakteur des „Hörder Volksblattes“ fest.³⁴

Der Streit um das Vereinslokal wurde in einer Generalversammlung Anfang März 1884 beendet, indem die Wahl auf Humpert fiel *„und gleichzeitig wurde auch Herr Hotelbesitzer Humpert, welcher vergangener und gegenwärtiger Vereinsangelegenheiten unter Anerkennung erworbener Verdienste und Hervorhebung begangener Fehler in schwungvoller Rede gedachte, zum ersten Präses gewählt.“* Die Berichterstattung über die Veranstaltung endete mit dem Wunsch: *„Möge sich denn bald in den practischen Lokalitäten des Hotels Humpert, in welchem der Verein stets die größte Aufmerksamkeit und manches Angenehme gefunden hat, recht bald ein munteres turnerisches Treiben entwickeln, dazu rufen wir der jungen Schaar ein kräftiges ‚Gut Heil!‘“*³⁵ Damit war die Fusion von Gut Heil und Germania endgültig abgeschlossen.

³³ „Hörder Volksblatt“ vom 19.03.1884 („In der am vorigen Samstag ...“)

³⁴ „Hörder Volksblatt“ vom 02.04.1884 („Der hiesige Turnverein ...“)

³⁵ „Hörder Volksblatt“ vom 05.04.1884 („Alle Verlegenheiten des hiesigen Turnvereins ...“)